

Betonschreiner

Millimeterarbeit an robusten Möbeln **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 17 | 8. September 2023 | 75. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 502.667 Exemplare (IVW II/2023) | Preis: 3,75 Euro

Tag des Denkmals

Seit 30 Jahren findet immer am zweiten Sonntag im September der Tag des offenen Denkmals statt. In diesem Jahr öffnen sich am 10. September sonst verschlossene Türen historischer Orte in ganz Deutschland. Koordiniert wird die Veranstaltung von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD). Mehr als 5.500 Denkmale mit zahlreichen Veranstaltungen sowie über 500 Denkmal-Touren gibt es zu entdecken. Mit Fug und Recht kann der Tag des offenen Denkmals auch als Leistungsschau des Handwerks und der Restauratoren angesehen werden, die an vielen Orten Einblick in ihre Arbeit geben. Diese Aufnahme entstand im vergangenen Jahr im historischen Karzer der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die Restauratorin sollte in den kommenden Wochen die Wände und die Farbe stabilisieren, die Malereien reinigen und Fehlstellen retuschieren. Das Programm des Denkmal-Tages ist online abzurufen unter www.tag-des-offenen-denkmals.de/programm.

Foto: picture alliance/dpa/Martin Schutt



Trostpflaster für die schwächelnde Wirtschaft

Bundeskabinett bringt Steuerentlastung für Unternehmen auf den Weg – ZDH verlangt weitergehende Schritte **VON KARIN BIRK**

Das Handwerk befürwortet die vom Bundeskabinett beschlossenen milliardenschweren Steuerentlastungen für Unternehmen. „Von der Kabinettsklausur geht das wichtige Signal aus, dass die Notwendigkeit von Entlastungen für Betriebe erkannt ist“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Jörg Dittrich. Schon jetzt sei aber klar, dass weitere Schritte folgen müssten. „Es muss darum gehen, die strukturellen Standortschwächen Deutschlands in Bereichen wie Energie, Steuern, Bürokratie oder Fachkräfte zu verbessern und aufzulösen“, betonte Dittrich.

Für ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke war der Beschluss des Wachstumsgesetzes mit rund 50 Steuererleichterungen für

Unternehmen in Höhe von rund sieben Milliarden Euro im Jahr ein „längst überfälliges Signal“. Der Gesetzesentwurf müsse im parlamentarischen Verfahren aber noch deutlich praxis- und mittelstandsfreundlicher ausgestaltet werden.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) zeigte sich nach den Kabinettsbeschlüssen zuversichtlich. „Wir werden es hinbekommen, dass wir mit den Impulsen, die wir jetzt setzen, die wirtschaftliche Entwicklung voranbringen“, sagte er. Insgesamt solle die Wirtschaft in den kommenden Jahren um rund 32 Milliarden Euro entlastet werden, teilte die Bundesregierung in ihren zehn Punkten für den Standort Deutschland mit. Nicht positionieren wollte sich der Bundeskanzler in der Frage eines begünstigten Industrie- oder Transformations-

strompreises. Das Vorhaben ist in der Bundesregierung umstritten.

Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) unterstrich, dass mit dem Wachstumsgesetz und mit der Initiative zum Abbau von Bürokratielasten ein „übergreifendes Signal“ gesendet werde. Zudem werde die Möglichkeit der degressiven Abschreibung auf geringfügige Wirtschaftsgüter ab 1. Oktober wieder befristet eingeführt. Zeitgleich komme eine befristete degressive Abschreibung für Wohngebäude. Wie das Bundesfinanzministerium weiter mitteilte, wird es eine Investitionsprämie für Investitionen in Klimagebäude geben. Sie soll 15 Prozent der begünstigten Aufwendungen des Unternehmens betragen, hieß es im Zehn-Punkte-Programm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes

Deutschland. Zur Verbesserung der Liquidität der Unternehmen soll für vier Jahre die Grenze beim Verlustvortrag 80 statt 60 Prozent betragen. Außerdem wird die steuerliche Forschungsförderung ausgeweitet und Bürokratie im Steuerrecht durch die Anhebung von Schwellenwerten verringert.

Das Baugewerbe begrüßte den Kabinettsbeschluss ebenfalls. Die degressive Afa von sechs Prozent für den Mietwohnungsbau sei ein erster guter Schritt, sagte der Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes (ZDB), Felix Pakleppa. „Positiv ist, dass sie bereits ab dem EH-55-Standard gilt und für genehmigte Projekte bereits ab dem 1. Oktober 2023 greift“, betonte er. Um den Wohnungsbau als Ganzes in Schwung zu bringen, seien

laut Pakleppa jedoch weitere Maßnahmen notwendig.

Vertreter mehrerer Handwerkskammern äußerten sich verhalten. Das Wachstumsgesetz habe die Erwartungen vieler Handwerksbetriebe leider nicht ausreichend erfüllen können, so der Präsident der Handwerkskammer Halle, Thomas Keindorf. „Die Probleme des Standorts Deutschland sind so nicht zu lösen.“ Angesichts der trüben Konjunkturlage seien die Beschlüsse von Meseberg zwar ein Schritt in die richtige Richtung, würden aber die Stimmung in der Wirtschaft nicht signifikant verändern, urteilte Andreas Brzezinski, Sprecher des Geschäftsführerkollegiums des Sächsischen Handwerkstages. „Zu groß sind die Probleme, die die Unternehmen derzeit umtreiben.“ **Seite 2 und 3**

Friseurmeisterin aus Weißenfels feiert Jubiläum

Nahe der Saale gelegen ist der Salon von Heidrun Grille zu finden. Ihren Vornamen hat die Friseurmeisterin leicht abgewandelt - gleich in den Salonnamen integriert: Hair Trend by Heidi. In diesem Jahr feiert Heidrun Grille 30-jähriges Geschäftsjubiläum.

Dirk Neumann übergab der Friseurmeisterin im August feierlich eine Urkunde. Schon vor der Eröffnung musste der Betrieb die erste Krise bewältigen. „Mein Geschäftspartner und ich haben 1992 ein Haus für den Salon gekauft, das Material hatten die Baufirmen schon anliefern

lassen. Doch plötzlich waren sie nicht mehr da“, erzählt Heidrun Grille.

1993 eröffnete die Friseurmeisterin ihren ersten Salon in Weißenfels und hat mit ihrem Team seitdem viele Herausforderungen bewältigt. Zwei Hochwasser musste der Betrieb überstehen. „In Wathosen haben wir die Ware aus dem Salon gebracht“, erinnert sich Heidrun Grille. Drei Umzüge verbucht der Betrieb, einmal wurde ihm grundlos gekündigt. „Die Zeiten waren manchmal hart“, sagt die 62-Jährige. An ihrer Seite standen immer ihre Belegschaft, aber auch

ihre Kunden: „Ich habe noch mein altes Team, das mich immer noch unterstützt und auf das ich stolz bin. Nach den Umzügen ist die Kundenschaft uns hinterhergereist. Ich bin dafür sehr dankbar.“ An ihr Jubiläum in diesem Jahr habe sie nicht gedacht, erst eine Kollegin erinnerte sie an das 30-jährige Bestehen. Die Handwerksmeisterin plant, den Salon weiterzuführen, bis sie 70 Jahre alt ist. Eine Nachfolge sucht die Weißenfelserin innerhalb der Belegschaft. „Es wird auf jeden Fall weitergehen“, sagt Heidrun Grille. **aw**



Dirk Neumann gratuliert Heidrun Grille zum 30-jährigen Geschäftsjubiläum und übergibt feierlich die Urkunde. Foto: privat

ANZEIGE

SIGNAL IDUNA
füreinander da

Wir sind der
Versicherungspartner fürs
Handwerk.

signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Alles muss bleiben

Manchmal ist es schwer, von lieb gewordenen Dingen Abschied nehmen zu müssen. Da setzt der Trennungsschmerz schon ein, bevor überhaupt jemand bestimmt hat, dass irgendetwas über den Jordan zu gehen hat. Anscheinend geht es gerade den Österreichern so mit ihrem Bargeld. Als unbeirrbar Cash-Fans - in Europa liegen sie damit sogar noch vor den Deutschen - fürchten sie, dass man sie ihrer Münzen und Scheine entledigen will. So wirklich bekundet hat das zwar niemand, doch die Ösis haben Recht, so auf der Hut zu sein. Schließlich haben die Regierungen schon mit einer Pandemie versucht, uns die Barzahlung madig zu machen. Und wer kennt das nicht aus seinen Timelines. Regelmäßig wird etwas klammheimlich einkassiert. Kaum passt man mal nicht auf, sind der Schweinebraten und das Einfamilienhaus verboten. Der österreichische Kanzler zeigt sich jedenfalls vorsorglich fürsorglich und will sogar das Recht auf Bargeld in der Verfassung verankern. Vielleicht erfährt das Gesetzwerk dann zusätzlichen Glanz durch Sätze wie „Das Portemonnaie ist unantastbar.“ Wir sollten diesen Vorstoß zum Anlass nehmen, uns mehr für die lieb gewordenen Dinge einzusetzen. Alles muss so bleiben, wie es ist. Vorschläge für neue Grundrechte gäbe es einige: „Kein Lehrer darf gegen sein Gewissen zur Abgabe seines Tageslichtprojektors gezwungen werden.“ oder „Die ungestörte Anwendung eines Faxgeräts in deutschen Behörden wird gewährleistet.“ **fm**

ONLINE



Foto: Real-stock.adobe.com

Betriebsübernahme: Eine attraktive Gründungsform?

Wer einen fremden Betrieb übernimmt, steht vor besonderen Herausforderungen. Ein Praxisfall. www.dhz.net/uebernahme



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Nachwuchs für das Handwerk

Gesellen aus Dutzenden Gewerken haben ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Die Handwerkskammer hat die Absolventen aus sechs Berufsgruppen freigesprochen **VON YVONNE BACHMANN**

Während etliche junge Menschen gerade in das erste Lehrjahr gestartet sind, beginnt für andere nun der nächste berufliche Lebensabschnitt im Handwerk. Im Stadthaus Halle sprach die Handwerkskammer im August Absolventen aus sechs Gewerken frei. Sie alle haben ihre Ausbildung erfolgreich beendet

und dürfen sich nun Gesellen nennen.

Dirk Neumann: „Bleiben Sie dem Handwerk erhalten.“

Freigesprochen wurden Tischler, Zimmerer, Gebäudereiniger, Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk (Bäckerei), Automobilkaufleute und Kaufleute für Büromanagement. Ihre

Ausbildung absolvierten die Männer und Frauen in Betrieben aus dem gesamten Kammerbezirk der Handwerkskammer Halle.

Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, gratulierte den Gesellen und bat sie darum, für das Handwerk zu werben: „Bleiben Sie dem Handwerk erhalten und machen Sie gemeinsam mit den fünf

Millionen Handwerkskolleginnen und -kollegen in Deutschland immer wieder deutlich, wer wir sind: Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan!“

René Rebenstorf, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Halle, betonte in seiner Rede, wie wichtig die Kombination aus Theorie und Praxis in Form der dualen

Ausbildung sei. „Ihre Ausbildung kann Ihnen niemand nehmen“, richtete er das Wort an die Absolventen. „Ich wünsche Ihnen einen positiven Lebensweg und hoffe, dass der ein oder andere den Weg in die Selbstständigkeit findet.“

Fotos der Freisprechung unter: www.hwkhalle.de/freisprechung2023



Insgesamt 63 Junghandwerker aus sechs Gewerken haben ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Die anwesenden Gesellen erhielten im Stadthaus Halle ihr Prüfungszeugnis und ihren Gesellen- bzw. ihren Facharbeiterbrief. Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann



René Rebenstorf (l.) und Dirk Neumann (r.) zeichneten die jeweils besten Absolventen ihres Gewerkes aus (v.l.): Gebäudereiniger Miguel Zeyß, Automobilkaufmann Julian Gerth, Zimmerer William Munns und Kauffrau für Büromanagement Verena Kriester.



Berufsschullehrerin Ines Bertz (r.) gratulierte den Gebäudereinigergesellen und verabschiedete sie in das Leben nach der Berufsausbildung.



Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, beglückwünschte die Zimmerergesellen.



Die Freisprechung der Gesellen fand in Stadthaus Halle statt – einem Wahrzeichen der Saalestadt. Es wurde Ende des 19. Jahrhunderts am Markt erbaut.



Elke Duschek (r.), ehemalige Berufsschullehrerin, und Dirk Neumann übergaben den Automobilkaufmännern ihre Gesellenbriefe.

HWK HALLE INFORMIERT

Digitalprojekte erfolgreich umsetzen

Kleine und mittelständische Unternehmen haben oft Schwierigkeiten bei der Planung und Umsetzung von Digitalisierungsprojekten. Es fehlt etwa an einer strategischen Ausrichtung und einem Plan für die Umsetzung. Doch gerade in Zeiten der digitalen Transformation ist es für Unternehmen unerlässlich, ihre Geschäftsprozesse entsprechend anzupassen.

Ein wichtiger Faktor für den Erfolg von Digitalisierungsprojekten ist die Integration der Mitarbeiter. Ohne die Akzeptanz und Unterstützung der Belegschaft ist die Umsetzung von Digitalisierungsprojekten nur schwer möglich. Deshalb ist es wichtig, die Mitarbeiter von Anfang an mit einzubeziehen und für das Projekt zu gewinnen.

Hier setzen das Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle und das Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt an. Im Rahmen einer Veranstaltung zeigen Experten auf, wie Unternehmer erfolgreich an anstehende Digitalisierungsprojekte herangehen sollten und was wichtige Erfolgsfaktoren sind. Auch rechtliche Rahmenbedingungen, wie etwa Datenschutz oder IT-Sicherheit, werden beleuchtet.

Die kostenfreie Veranstaltung findet am Mittwoch, 20. September, von 14.30 bis 18 Uhr an der Hochschule Merseburg, Hörsaal 2, statt.

Anmeldung: www.mittelstand-digital-leipzig-halle.de/veranstaltungen/

Kompetenzen sichtbar machen

Die Auswirkungen des Fachkräftemangels sind überall zu spüren. Daher wird es immer wichtiger, die eigenen Beschäftigten noch besser zu fördern und durch attraktive Entwicklungsmöglichkeiten an das Unternehmen zu binden.

Die Validierung beruflicher Kompetenzen ist eine gute Möglichkeit, um das Können beruflicher Quereinsteiger oder ungelerner Mitarbeiter sichtbar zu machen.

In einer kostenfreien Online-Informationsveranstaltung am Montag, 9. Oktober, informiert und berät die Handwerkskammer zu Möglichkeiten, Zulassungsvoraussetzungen und Ablauf eines Validierungsverfahrens. Das Verfahren richtet sich an Personen, die keinen Berufsabschluss haben oder in einem anderen als dem erlernten Beruf tätig sind.

Die Veranstaltung „ValiKom Transfer - Anerkennung beruflicher Kompetenzen für Quereinsteiger und Ungelernte“ findet von 14 bis 15 Uhr online statt.

Ansprechpartner: Ulrike Thomas, Tel. 0345/2999-282, E-Mail: uthomas@hwkhalle.de;

Anmeldung: www.hwkhalle.de/veranstaltung/valikom0910/

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200
www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

MEINE MEINUNG

Botschaft an die Politik

Auf den anstehenden Meisterfeiern gilt es zu zeigen: Handwerk wird gebraucht und muss gefördert werden

In einer Woche werden wir in Halle über 200 Handwerksmeister ehren. Auf der Altmeisterfeier würdigen wir Senioren des Handwerks, die auf fünf, sechs oder sogar sieben Jahrzehnte der Meisterschaft zurückblicken. Einige dieser Senioren sind noch heute in ihren Unternehmen tätig. Einen Tag später wird die Handwerkskammer die junge Meistergeneration ehren - die Absolventen des Prüfungsjahres 2022. Mehr als 146 Meister aus zehn Gewerken können ihre Großen Befähigungsnachweise entgegennehmen. Für die Meister ist das ein Moment der Freude und der Anerkennung für ihre Leistungen. Aber Meisterfeiern sind noch mehr. Als Handwerkskammer nutzen wir solche Veranstaltungen stets als politische Bühne, denn dort sind auch Landes- und auch einige Bundespolitiker zu Gast.

Unsere Botschaft ist eindeutig: Die Politik muss verstehen, dass es das Handwerk mit einer Million Betrieben und fünf Millionen Mitarbeitenden ist, welches das Land am Laufen hält. Die Energiewende: Rund 30 Handwerke sind beteiligt. Wohnungsbauprogramme: Mehr als 20 Handwerke werden dafür gebraucht. Lebensqualität in den Städten, Gesundheitsversorgung und so weiter. Doch das Wissen und Können



Dirk Neumann
Foto: Fotowerk BF

ein Meisters kommt nicht von irgendwoher. Es ist in der Meisterschule mit viel Schweiß erworben, hat oft genug Familienzeit gekostet und wurde neben der täglichen Arbeit erlernt. Grund genug also, die Gesellschaft, die letztlich von diesem beruflichen Know-how profitiert, dazu aufzufordern, ihren Beitrag dazu zu leisten. In Sachsen-Anhalt war das jetzt seit mehreren Jahren die Meistergründungsprämie, die Gründer im Handwerk unterstützt hat. Da in diesen Tagen im Land die Haushaltsgespräche für den Landshaushalt 2024 beginnen, ist noch nicht bekannt, welche Unterstützung wir zukünftig für die Meister bzw. Betriebsgründer erhalten werden. Daher gilt es für das Handwerk zu werben, um auch zukünftigen Meistergenerationen einen guten Start in die Handwerkskarriere zu ermöglichen.

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)



Glücklich über die Auszeichnung (v.l.): Projektleiter Lars Schatz, Katharina Strauchmann, Leiterin Online- und Unternehmensmarketing, und Geschäftsführer Holger Schulz.
Foto: IHK Halle-Dessau/Tilo Weiskopf

Schnell zum gewünschten Stein

Die Günter Schulz GmbH & Co. KG erhält für digitale Lösungen 1. Preis im Wettbewerb

VON LISA KÜHNE

Die Günter Schulz GmbH & Co. KG aus Balgstädt hat in diesem Jahr mit ihrer digitalen Offensive den ersten Preis des Wettbewerbes „Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt“ gewonnen. Bereits 2008 hat der Spezialist für industriellen Feuerfest- und Schornsteinbau mit seinem Online-Portal schubashop.com (schu = Schulz/Unternehmensgründer und ba = Balgstädt/Firmenstandort) digital Fuß gefasst. Auch vor Social Media scheut sich das Unternehmen nicht und ist auf Facebook, Instagram und YouTube aktiv. Und Baupläne für industrielle Schornsteine werden längst mit einer entsprechenden Software erstellt.

Mittlerweile ist in den Online-Shop auch ein 3D-Steinkonfigurator integriert, über den Kunden Formbauteile, hauptsächlich im Ersatzteil- und Wartungsbereich, mitsamt Aussparungen und Kanten er- und schließlich bestellen können. Doch die digitale Erfolgsgeschichte geht weiter: Die konfigurierten Steine werden

schließlich an der CNC-Maschine gefertigt statt im traditionellen Verfahren, wofür unter anderem eine spezielle Gussform benötigt wird. Was im traditionellen Ofenbau mehrere Wochen dauert, kann mit dieser Technik innerhalb kurzer Zeit umgesetzt werden.

Das alles kann sich sehen lassen und war Grund genug für die Günter Schulz GmbH & Co. KG, den Fortschritt auch der Öffentlichkeit zu zeigen: „Wir haben uns für den Preis beworben, um zu zeigen, was ein mittelständisches Unternehmen leisten kann; um zu zeigen, was wir können. Aber auch, um andere Handwerksunternehmen zu ermutigen, die manchmal auch arbeitsintensiven und langwierigen Mühen digitaler Projekte nicht zu scheuen, sondern mit dem Ziel vor Augen, damit etwas Besonderes und vielleicht Einzigartiges anzubieten, einfach loszulegen und auch ein kleines Risiko einzugehen“, sagt Geschäftsführer Holger Schulz. Die Mühen haben sich ge-

lohnt: Für diese Erfolgsgeschichten erhielt das Unternehmen 5.000 Euro.

„Mit diesem Preis möchten wir eine Leistung ehren, die nicht nur besonders und preiswürdig, sondern die in Deutschland sogar einzigartig ist. Der Preisträger hat nämlich ein Problem, welches ihm Kunden immer wieder schildern, aufgegriffen und ganz getreu dem Landesmotto moderndenken angepackt“, sagt Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle. Das Preisgeld möchte die Handwerksfirma in ein weiteres digitales Projekt investieren: „Es ist eine Webcam in Planung, die Kunden die Möglichkeit gibt, die Bearbeitung ihres Auftrages auch aus der Ferne live zu verfolgen“, sagt Holger Schulz.

Auch im kommenden Jahr zeichnet das Land wieder digitale Vorreiter aus. Die nächste Ausschreibung beginnt Anfang 2024.

www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de



Die Jungschornsteinfeger und ihre Gratulanten.
Foto: Schornsteinfegerinnung Sachsen-Anhalt

Neun Zylinder für Jungschornsteinfeger

In Ilberstedt starteten die Gesellen in einen neuen Berufsabschnitt. Alle bleiben in Sachsen-Anhalt

Zum Ende ihrer Ausbildung erhielten neun frischgebackene Gesellen und Gesellen des Schornsteinfegerhandwerks einen schwarzen Zylinder als Symbol des Eintritts in ihren Berufsstand. Alle werden zukünftig in Sachsen-Anhalt arbeiten.

„Unsere 219 Schornsteinfegerbetriebe im Land bilden regelmäßig eigene Fachkräfte aus. Die 13 Absolventen dieses Jahres haben sich einer anspruchsvollen Prüfung gestellt, wobei die Ergebnisse in diesem Jahr eher durchwachsen waren“, erläutert Landesinnungsmeister Torsten Kiel.

Beste Auszubildende mit dem Prädikat „Gut“ wurde Julian Meier aus der Altmark, der vom Schornsteinfegermeisterbetrieb Thorsten Meier ausgebildet wurde. Er ist

damit berechtigt, an der Deutschen Meisterschaft in seinem Handwerk teilzunehmen.

Die Freisprechung erfolgte im Innungshaus in Ilberstedt, unter anderem mit Dr. Gunnar Schellenberger, Präsident des Landtages von Sachsen-Anhalt, Stefanie Pötzsch, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, Udo Voigt, Vorstand Berufsbildung des Bundesverbandes des Schornsteinfegerhandwerks (ZIV), Andreas Dieckmann, Vizepräsident der Handwerkskammer Magdeburg, Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, und Torsten Kiel, Obermeister der Schornsteinfegerinnung Sachsen-Anhalt.

„Ich schwöre“

Handwerkskammer vereidigt zwei neue Sachverständige

VON ANJA WORM

Dirk Pfeifer und Martin Fleischmann-Marscheider gehören unterschiedlichen Gewerken an, aber seit Anfang August haben sie eines gemeinsam: Sie sind öffentlich bestellte Sachverständige. Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle, vereidigte die beiden Handwerksmeister. Dirk Pfeifer und Martin Fleischmann-Marscheider schworen, die Aufgaben als Gutachter „unabhängig, weisungsfrei, persönlich, gewissenhaft und unparteiisch“ zu erfüllen.

Warum haben sie sich dafür entschieden, Sachverständiger zu werden? „Wir sind praktische Handwerker und erkennen die Ursache von nicht fachgerechten Ausführungen sehr genau. Ich finde es spannend, auf Fehlersuche zu gehen“, sagt der Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister Dirk Pfeifer aus Oechlitz. Martin Fleischmann-Marscheider, Dachdeckermeister aus Arnstein, stimmt der Aussage zu und ergänzt: „Es wird immer diskutiert, im Handwerk gebe es keine Karriere- und Erfolgswege. Das stimmt nicht. Für



Martin Fleischmann-Marscheider (l.) und Dirk Pfeifer sind seit August öffentlich bestellte Sachverständige.
Foto: HWK Halle/Anja Worm

mich persönlich ist es ein Ritter-schlag, nun als Sachverständiger tätig werden zu dürfen.“

Sachverständige erfüllen im Wirtschaftsleben eine wichtige Aufgabe.

Sie erstellen Gutachten zu Leistungen von Handwerkern und stehen Privatpersonen und Gerichten bei der Klärung von fachlichen Problemen zur Seite.

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 12. bis zum 25. September gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

- Anhalt-Bitterfeld:** Andreas Maiwald zum 60., Frank Ahrens zum 70., Bernhard Bankert zum 70.
- Burgenlandkreis:** Armin Titze zum 60., Olaf Wandel zum 60., Kerstin Fischer zum 65., Steffen Mäder zum 65., Roland Nas zum 65., Kerstin Stache zum 65., Johann Drexel zum 75., Reiner Griesbach zum 80.
- Dessau-Roßlau:** Uwe Weigel zum 65., Johannes Koch zum 80., Horst Thürsam zum 85.
- Halle (Saale):** Marion Müller zum 60., Cornelia Röttscher zum 60., Olaf Schönbrodt zum 60., Steffen Flach zum 65., Michael Gipser zum 75., Jürgen Goldammer zum 75.
- Mansfeld-Südharz:** Ralf Jockschies zum 60., Marion Friz zum 65., Gerald Gremmer zum 70., Gerhard Sichtung zum 75.
- Saalekreis:** Andreas Fischer zum 60., Thomas Helke zum 60., Ellen Teuscher zum 60., Karl-Heinz Piehtzak zum 70.
- Salzlandkreis:** Detlef Grill zum 60., Dietmar Käfer zum 65., Jürgen Buttstädt zum 80.
- Wittenberg:** Tassilo Heddrich zum 60., Frank Palaschewsky zum 60., Rainer Taubert zum 60., Volker Krümming zum 65., Helmut Schulz zum 70.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl

Betriebswirtschaft und Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, ekolb@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de
- Christian Schneider: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: cschneider@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de
- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

Rechtsberatung

- Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de
- Digitalisierung im Handwerk
- Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

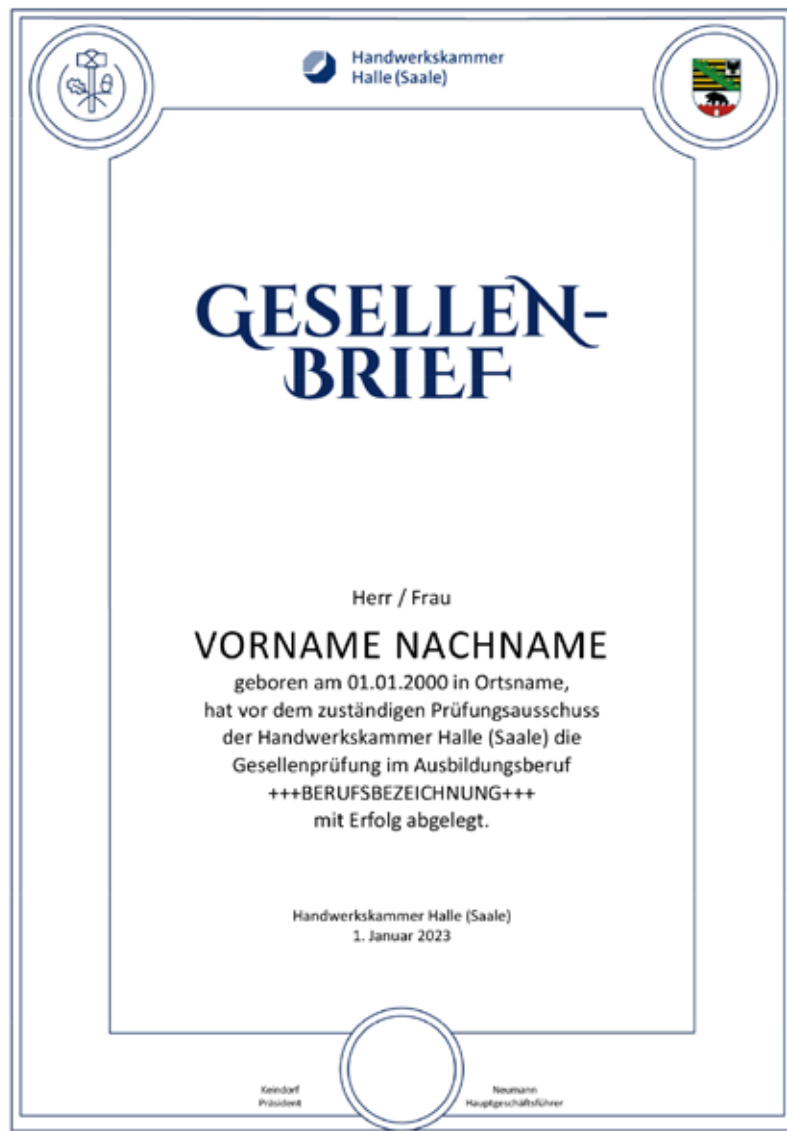
Rentenberatung

Am 13. September informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221).

Richard Jung vom Versorgungsamt der Handwerkskammer berät am 28. September zwischen 10 und 18 Uhr in der Handwerkskammer, 2. Etage, bei InterVersicherungen (Anmeldung: Tel. 0170/9364764).

Was wir tun, macht uns erfolgreich.
Wir wissen, was wir tun.

Willkommen in der Zukunftswerkstatt.
Ist das noch Handwerk?
Entdecke über 10 Ausbildungsberufe.
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUBAU
WWW.HANDWERK.DE



Spielraum nach oben: Während der Gesellenbrief schlicht gehalten ist, zeigt sich der Meisterbrief in opulenter Gestaltung. In seinem Rahmen sind besondere Bauwerke aus dem Kammerbezirk abgebildet: auf der rechten Seite beispielsweise Schloss Mansfeld, Marktkirche Halle, Naumburger Dom und Schloss Bernburg.

Fotos: HWK Halle

Schmuckkunden im neuen Gewand

Lösung aus schlicht und traditionell: Ehrungen der Handwerkskammer Halle erhalten neues Aussehen

VON LISA KÜHNE

Viele Handwerksmeister tragen gerne Tradition und Meistertitel nach außen. Bei Kunden kommt der Qualitätsbeweis gut an und auch die Handwerkskammer Halle möchte, dass sich Betriebe ihre Schmuckkunde gerne in Verkaufsräume, Salons oder Büros hängen. Sie hat deswegen ihre Ehrungen überarbeitet und eine Agentur beauftragt, ihnen ein ansprechendes Design zu geben. „In den vergangenen Jahrzehnten hat sich das Aussehen unserer Meisterbriefe nicht wesentlich geändert. Neue Formate knüpften nicht an die anderen Gestaltungsideen an. Es gab

keine einheitliche Linie, sodass es zu einem unübersichtlichen Sammelsurium unterschiedlichster Gestaltungen kam“, sagt Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle. Seit den 90er-Jahren setzte Buchbindermeister Rainer Jacob die Gestaltung der Meisterbriefe und höheren Jubiläen als zuverlässiger Partner um. Die Urkunden für kleinere Jubiläen erstellte die Handwerkskammer im eigenen Design, mit blauem Schmuckkopf und linksbündigem Text. „Viele Betriebe empfanden die Urkundengestaltung als zu reduziert und nicht würdig

genug“, sagt Dirk Neumann. Der Wunsch war es, eine Hybridlösung zu finden, die sowohl traditionelle Gestaltungselemente früherer Urkunden, wie Ornamente und Illustration, als auch moderne, wie Schlichtheit und Reduktion integriert. Mit einer halbeschen Agentur ist diese Umsetzung nun gelungen. „Wir haben eine Linie, die auch die Entwicklung im Handwerk vom Gesellen zum Meister zeigt. Während die Gesellenbriefe zwar sehr ansprechend, aber noch sachlich aussehen, haben die Meisterbriefe einen ausgestalteten Rahmen, in den Sehenswürdigkeiten aus dem gesamten Kammerbezirk integ-

riert sind“, sagt Dirk Neumann. Durch Veredelungen von Druck und Papier erhalten die Urkunden eine weitere Wertigkeit. Der Vorstand der Handwerkskammer Halle war sich einig über den neuen Ansatz. „Ich bin mir sicher, dass Handwerksbetriebe ihre Schmuckkunden in Zukunft gerne präsentieren und diese sich innerhalb vorhandener Auszeichnungen gut einreihen“, sagt Dirk Neumann, Vorstandsvorsitzender. Die Gestaltung soll nun auch für weitere Urkunden umgesetzt werden.

Ansprechpartner: Lisa Kühne, Tel. 0345/2999-114, E-Mail: lkuehne@hwkhalle.de

Handwerklicher Feinschliff

Neue Meisterkurse für Maler und Fahrzeuglackierer starten im Januar 2024

Das Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) in Halle bietet ab dem 29. Januar 2024 neue Vollzeit-Meistervorbereitungslehrgänge im Maler- und Lackiererhandwerk in den Fachrichtungen Maler sowie Fahrzeuglackierer an. Die Meisterschüler werden gezielt in ihren jeweiligen Fachgebieten ausgebildet.

Im Laufe des Lehrgangs erwerben die Teilnehmer bis zum 24. Oktober 2024 fachtheoretisches und fachpraktisches Wissen, das für ihre Tätigkeiten als Maler oder Fahrzeuglackierer relevant ist. Dabei liegt der Fokus für die Maler auf dem Schwerpunkt Gestaltung und Instandhaltung und für die Fahrzeuglackierer auf der Fahrzeuglackierung.

„Unser Ziel ist es, die Teilnehmer dazu zu befähigen, ihre beruflichen Handlungskompetenzen eigenverantwortlich an die aktuellen Bedarfslagen im Maler- bzw. Fahrzeuglackiererhandwerk anzupassen und nicht nur einzelne Kenntnisse und Fähig-



Im BTZ Halle-Osendorf beginnen im Januar 2024 Meisterkurse für Maler und Fahrzeuglackierer. Foto: auremar/Adobe Stock

keiten zu vermitteln“, betont Fachbereichsleiterin Dorit Foerst-Keller die Bedeutung einer ganzheitlichen Qualifikation. Die späteren Meister sollten über ein breites Spektrum an Fähigkeiten und Kompetenzen verfügen, die in verschiedenen Situationen und Kontexten anwendbar sind.

Die Meisterschüler werden in vier Teilen und strebt ein komplexes und mehrwertiges Meisterprofil an. Neben den fachspezifischen Kursen werden in den allgemeinen Kursen auch die erforderlichen Kompetenzen vermittelt, um ein Unternehmen selbstständig zu führen, technische, kaufmännische und personalwirtschaftliche Aufgaben wahrzunehmen (Teil 3) sowie Fachkräfte auszubilden (Teil 4). Diese zusätzlichen Kurse werden ebenfalls im BTZ angeboten. Alle Meisterkurse sind über das Aufstiegs-Bafög förderfähig. tk

Informationen: www.hwkhalle.de/maler sowie www.hwkhalle.de/fahrzeuglackierer

Ansprechpartner: Nico Zmyslony, Tel. 0345/7798-777, E-Mail: nzmyslony@hwkhalle.de

Handwerk auf der Messe

Die mhm wird im Februar 2024 stattfinden.

Betriebe können sich bei der Kammer anmelden

Vom 10. bis 18. Februar haben Handwerksbetriebe wieder die Möglichkeit, ihre Produkte und Dienstleistungen vorzustellen, neue Kunden zu akquirieren und Kontakte zu Kollegen zu knüpfen. Die „mitteldeutsche handwerksmesse“ (mhm), die gemeinsam mit der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ in Leipzig veranstaltet wird, ist seit Jahren eine Anlaufstelle für Menschen, die sich zu Trends und Innovationen informieren wollen. Rund 153.000 Gäste besuchten die Messe in diesem Jahr.

Die Handwerkskammer Halle bietet den regionalen Handwerksbe-

trieben an, sich 2024 am Stand „Handwerk für Sachsen-Anhalt“ zu präsentieren.

„Die mitteldeutsche handwerksmesse ist für Handwerksbetriebe eine wunderbare Möglichkeit, ihre Leistungen und Produkte zu präsentieren. Durch den Gemeinschaftsstand ermöglichen wir es den Mitgliedsbetrieben, an der mhm kostengünstig teilnehmen zu können“, sagt Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle.

Ansprechpartnerin: Sabine Riedel, Tel. 0345/2999145, E-Mail: sriedel@hwkhalle.de

Aktueller Stand zur elektronischen Rechnung

Rechtsecke: Die Bundesfinanzverwaltung fordert eine Einführung zum 1. Januar 2025. Der ZDH lehnt das ab

Nach den Plänen des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) soll ab dem 1. Januar 2025 eine Verpflichtung zur Ausstellung elektronischer Rechnungen für Umsätze zwischen Unternehmen eingeführt werden. Diese verpflichtende elektronische Rechnung soll später - voraussichtlich ab dem Jahr 2028 - um ein Meldesystem ergänzt werden, mit dem die Rechnungsinformationen an die Finanzbehörden gesendet werden. Im Rahmen des Referentenentwurfs vom 14. Juli 2023 für das sogenannte „Wachstumschancen-gesetz“ werden diese Pläne nun aufgegriffen und in das Gesetzgebungsverfahren einbezogen.

Zeitplan

Die Bundesfinanzverwaltung fordert die Einführung einer elektronischen Rechnung als maschinenlesbaren Datensatz ab dem 1. Januar 2025. Für Irritation sorgt, dass der Referentenentwurf einerseits in der geplanten Anwendungsregelung des § 27 Abs. 39 Nr. 1 UStG-E vorsieht, dass für im Kalenderjahr 2025 getätigte Umsätze statt einer elektronischen Rechnung auch eine Rechnung auf Papier ausgestellt werden kann. Andererseits wird in der Begründung klargestellt, dass bereits für Umsätze ab dem 1. Januar 2025 grundsätzlich eine Empfangsbereitschaft für elektronische Rechnungen vorausgesetzt wird.

Folglich müssen nach diesen Plänen ab dem 1. Januar 2025 alle Unternehmen in der Lage sein, elektronische Rechnungen empfangen zu können, während für von Unternehmen ausgestellte Rechnungen eine Übergangsfrist bis zum 1. Januar 2026 gilt.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat in einer Stellungnahme zum Gesetzentwurf diesen Zeitplan abgelehnt, da dieser praktisch nicht umsetzbar ist.

Insbesondere der Umstand, dass der Referentenentwurf gerade kein hybrides Rechnungsformat vorschreibt, sondern alle Formate für elektronische Rechnungen entsprechend der Richtlinie 2014/55/EU vom 16. April 2014 (ABl. L 133 vom

6.5.2014, S. 1) zulässt, was neben der hybriden ZUGFeRD-Rechnung insbesondere auch XRechnungen erlaubt, macht diesen Zeitplan aus Sicht des Handwerks unrealistisch. Denn alle Unternehmen müssten über entsprechende Software verfügen, um beispielsweise XRechnungen lesbar zu machen.

Gerade auch, weil aktuell nicht erkennbar ist, dass die Finanzverwaltung hierfür zum geplanten Starttermin ein kostenfreies Tool anbieten will, sind diese Pläne strikt abzulehnen.

Die Spitzenverbände der gewerblichen Wirtschaft lehnen in der Stellungnahme eine allgemeine Einführung der elektronischen Rechnung ohne zeitgleiche Zurverfügungstellung eines kostenfreien Tools seitens der Finanzverwaltung ab.

Ausnahmen

Es müssen auch weiterhin keine elektronischen Rechnungen ausgestellt werden, soweit es sich um sogenannte Kleinbetragsrechnungen im Sinne des § 33 UStDV handelt. Damit können Rechnungen, deren Gesamtbetrag 250 Euro nicht übersteigt, weiterhin in Papierform ausgestellt werden.

Damit werden jedoch nicht alle Barverkäufe erfasst. In seiner Stellungnahme fordert der ZDH daher eine weitergehende Befreiung für Umsätze unabhängig von der Höhe und bis zur Einführung des Meldesystems, wenn eine gesicherte elektronische Registrierkasse eingesetzt wird.

Hybrides Rechnungsformat

Der ZDH setzt sich weiterhin dafür ein, dass eine mittelstandsgerechte elektronische Rechnung eingeführt wird. Bis zur Einführung des elektronischen Meldesystems, das die Finanzverwaltung für 2028 ankündigt, wäre die ZUGFeRD-Rechnung als allgemeiner Standard - soweit die Vertragsparteien nicht übereinstimmend etwas anderes vereinbart haben - vorzugswürdig.

Ansprechpartner: Andreas Dolge, Tel. 0345/2999-169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de